

*Konzeption der  
Evangelischen Kindertageseinrichtung  
„Lärzer Fische“  
Diakonie MSE*

Evangelische Kindertagesstätte „Lärzer Fische“  
Gaarzer Straße 1  
17248 Lärz

Leiterin: Petra Marquardt

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Unser Träger .....</b>	<b>4</b>
<b>Leitbild der Diakonie .....</b>	<b>5</b>
<b>Kita stellt sich vor .....</b>	<b>6</b>
Lage und soziales Umfeld der Einrichtung .....	6
Räumliche Bedingungen und Außengelände .....	6
Gruppenstruktur .....	6
Pädagogisches und technisches Team.....	6
Öffnungs- und Schließzeiten.....	7
Verpflegung / Mahlzeiten .....	7
Unser besonderes Profil und der pädagogische Ansatz.....	7
<b>Grundlagen der pädagogischen Arbeit .....</b>	<b>8</b>
Gesetzlicher Auftrag .....	8
Das Bild vom Kind .....	8
Sprachförderung .....	8
Grenzsteine der Entwicklung .....	8
Beteiligung und Rechte der Kinder.....	8
Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	9
Ziele pädagogischer Arbeit .....	9
Grundsätze elementarer Bildung.....	9
Bildungsbereiche der Bildungskonzeption M-V .....	10
Stellenwert des Spiels.....	10
Pädagogik der Vielfalt.....	10
Raum und Material / Gestaltung der Räume .....	11
Gestaltung des Tagesablaufs und Lernen im Alltag .....	11
Tagesablauf.....	12
Interaktion pädagogische Fachkraft – Kind .....	12
Lernen in Projekten.....	13
Regeln in der Kita .....	13
<b>Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse.....</b>	<b>13</b>

<b>Übergänge gestalten .....</b>	<b>14</b>
Familie und Kita, Eingewöhnung.....	14
Kita und Schule / Hort.....	15
<b>Zusammenarbeit im Team .....</b>	<b>15</b>
Rolle der Leiterin.....	15
Besprechungen, Regelungen der Zusammenarbeit und Dienstplangestaltung .....	15
Zusammenarbeit mit Azubis / Praktikanten / Assistenzkräften .....	16
Zusammenarbeit mit dem Träger .....	16
Regelungen für Fortbildung.....	16
Regelungen für Konzeptionsentwicklungen, Fortschreibungen .....	16
<b>Zusammenarbeit mit Eltern .....</b>	<b>16</b>
Ziel und Formen der Zusammenarbeit .....	16
Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern .....	17
Beteiligung von Eltern .....	17
Entwicklungsgespräche .....	18
Hospitationen.....	18
Umgang mit Kritik / Hinweisen von Eltern .....	18
Dokumentation der pädagogischen Arbeit für Eltern .....	18
Zusammenarbeit mit Elternvertretung .....	18
<b>Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern .....</b>	<b>19</b>
Art der Kontakte und Zweck der Kooperation.....	19
Zusammenarbeit mit anderen Kitas / Schulen.....	19
Kontakt zu anderen Institutionen.....	19
Öffentlichkeitsarbeit / Darstellung der Kita nach außen.....	20
<b>Kinderschutz.....</b>	<b>20</b>
<b>Qualitätssicherung und -entwicklung.....</b>	<b>21</b>

## Unser Träger

ist die **Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH**. Zu Beginn der 1990-er Jahre wurden die damaligen Vereine Diakonie Malchin und die Diakonie Stargard von engagierten Menschen aus Diakonie und Kirche gegründet. Beide haben sich zu anerkannten Trägern von Einrichtungen und Diensten der Alten- und Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Suchtkrankenhilfe entwickelt, betreiben Pflege- und Wohneinrichtungen, bieten Service- und Dienstleistungen und sind Träger von Kindertageseinrichtungen, Beratungsstellen und Begegnungsstätten.

Seit Juli 2020 sind beide gemeinnützigen Gesellschaften zum Träger **Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH** verschmolzen.

Unser Tätigkeitsgebiet umfasst heute nahezu das gesamte Gebiet des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte mit den Zentren Neubrandenburg, Neustrelitz und Waren (Müritz). Mehr als 1000 Mitarbeitende sind in unseren Einrichtungen und unserer Tochtergesellschaft *Diakonie Stavenhagen gGmbH* beschäftigt.

Zum Geschäftsbereich Frühkindliche Bildung gehören 15 Kindertageseinrichtungen an verschiedenen Orten des Landkreises.

Geschäftsbereichsleiterin:

Christin Pietschmann  
Töpferstr. 13  
17235 Neustrelitz  
Tel. 039831 245721; 016094459109

Geschäftsführer Christoph de Boor:

Sekretariat  
Töpferstraße 13  
17235 Neustrelitz  
Tel. 03981 – 24 57 0

## Leitbild der Diakonie

*ALLE EURE DINGE LASST IN DER LIEBE GESCHEHEN! Bibel, 1. Korintherbrief 16,14*

*Was uns verbindet*

*Wir vertrauen darauf, dass Glaube, Hoffnung und Liebe die Welt verändern können. Wir sind wunderbar verschieden. Jeder Mensch ist mit seinen Begabungen und Fähigkeiten wertvoll. Wir laden zum Glauben ein.*

*Was wir tun*

*Wir öffnen unsere Türen für Menschen, unabhängig davon, was sie können, woher sie kommen oder was sie glauben.*

*Wir begegnen ihnen respektvoll und erkennen ihre Lebensgeschichten und Erfahrungen an. Wir nehmen ihre Gaben wahr und fördern ihre Fähigkeiten. Wir knüpfen an ihre Wünsche an und wollen ihre Hoffnung stärken.*

*Wir unterstützen Menschen dabei, Sinn, Freude und Erfüllung zu finden und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. In schweren Situationen stehen wir ihnen bei und wollen sie trösten.*

*Wie wir zusammenarbeiten*

*Unsere Einrichtungen verbindet ein hoher fachlicher Anspruch. Sie unterscheiden sich in bunter Vielfalt, weil Mitarbeitende und Teams Gestaltungsspielräume eigenverantwortlich ausschöpfen.*

*Wir bringen unsere Talente und Fähigkeiten ein. Wir gehen achtsam und wertschätzend miteinander um. Wir verfolgen gemeinsame Ziele und suchen im offenen Austausch den besten Weg.*

*Durch klare Strukturen, Fort- und Weiterbildung und regelmäßige Beratung sichern wir die Güte unserer Arbeit. Wir fördern und ermöglichen individuelle Entwicklung und schaffen Raum für Kraftquellen.*

*Wie wir mitgestalten*

*Wir erfüllen unsere Aufgaben in Zusammenarbeit mit Anderen und begegnen ihnen mit Freundlichkeit und Akzeptanz.*

*Wir sind Teil der Evangelischen Kirche und arbeiten mit den Kirchengemeinden unserer Region zusammen.*

*Wir sind Teil der Gesellschaft und mischen uns ein.*

*Wie wir uns weiterentwickeln*

*Wir erfüllen unsere Aufgaben solidarisch und gehen verantwortungsvoll mit Ressourcen um. Wirtschaftliche Stabilität ermöglicht es uns, unsere Leistungen verlässlich anzubieten und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.*

*Wir bewahren unsere Traditionen und reagieren auf neue Herausforderungen.*

*Bei all unserem Tun vertrauen wir auf Gottes guten Geist.*

## Kita stellt sich vor

Adresse unserer Kita: Ev. Kindertagesstätte „Lärzer Fische“  
Am Kanal 5  
17248 Lärz

### Lage und soziales Umfeld der Einrichtung

Unsere neue Kita befindet sich nicht weit entfernt vom alten Kita-Standort. Sie ist wunderbar ländlich-ruhig am Ortsrand, angrenzend an einen Radwanderweg, Feldern, unweit des Waldes, aber dicht an Einfamilienhäusern in der Gemeinde Lärz mit ca. 300 Einwohnern gelegen.

Lärz liegt südlich der Bundesstraße 198, zwischen Vipperow und Mirow, am Müritz-Havel-Kanal, welcher in etwa 200m Entfernung vom Haus verläuft. Die Umgebung ist durch den Müritz-Havel-Kanal, Felder und Wiesen für die Kinder und ihre naturverbundene Entwicklung sehr erlebnisreich.

Uns besuchen Kinder aus den umliegenden Orten und aus allen sozialen Schichten. In der Zeit von April - Oktober ist eine verstärkte Ganztagsbelegung zu verzeichnen, da viele Eltern im Tourismus beschäftigt sind. In kultureller Hinsicht betreibt die Gemeinde Lärz ein Bürgerzentrum, das für viele Gelegenheiten genutzt wird. Im Ort sind kleinere Betriebe, ein Flugplatz mit geringem Flugverkehr und eine Marina ansässig.

### Räumliche Bedingungen und Außengelände

Unsere schöne strahlend blaue neue Kita ist in Holzbauweise errichtet. Das Haus verfügt über zwei Gruppenräume, einen Schlafräum, einen Mehrzweckraum, einen Waschräum für die Kinder, eine Garderobe, eine Ausgabeküche, ein großzügiges Büro welches auch als Personalraum genutzt werden kann und ein barrierefreies WC für Personal und Gäste. Außerdem gibt es zwei Lagerräume, einen Hauswirtschafts- sowie einen Heizungs- bzw. Hausanschlussraum. Die Gesamtfläche des Gebäudes beträgt 345 m<sup>2</sup>.

Das Außengelände ist über 1800 m<sup>2</sup> groß. Die Kinder können auf einer wunderbaren Rollerbahn einen Großteil des schönen ländlich gelegenen Außengeländes erkunden. Ein kleines Highlight ist der kleine Rodel- und Spielhügel, welcher von der Rollerbahn umfasst wird. Fest installierte Geräte sind eine Kletterkombination, ein großzügiger Sandkasten, eine Doppelschaukel und eine Federdoppelwippe. Geplant ist die Bereicherung des Außengeländes durch Spielhäuschen und Möglichkeiten der Naturbeobachtung. Spielgeräte können im am Haus liegenden Außenlager aufbewahrt werden. Eine Hecke mit verschiedenen Gehölzen und Sitzkombinationen auf den Terrassen bereichern die Erlebniswelt der Kinder. Die Einrichtung eines Kinder-Gartens mit Beeten, Beeresträuchern und Obstbaum ist geplant.

### Gruppenstruktur

Unsere Betriebserlaubnis gestattet seit dem 01.05.2023 eine Kindergartengruppe mit 13 Kindern und eine Krippengruppe mit bis zu 12 Kindern ab dem ersten Geburtstag.

### Pädagogisches und technisches Team

In unserer Einrichtung arbeiten fünf staatlich anerkannte Erzieherinnen, eine davon ist auch als Leiterin tätig.

Eine hauswirtschaftliche Kraft ist für die tägliche Mahlzeitengestaltung und für Teilbereiche der Reinigung zuständig. Ein Hausmeister unterstützt uns stundenweise.

### Öffnungs- und Schließzeiten

Wir haben von 6.00-17.00 Uhr, je nach Bedarf, geöffnet. Im Rahmen dieser Öffnungszeiten bieten wir eine bedarfsgerechte Betreuung mit Halbtags-, Teilzeit- und Vollzeitbetreuung an. Zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie in der Himmelfahrtswoche ist die Kita in der Regel geschlossen.

### Verpflegung / Mahlzeiten

Die Kinder verbringen einen Großteil des Tages in der Kita und werden mit Frühstück, Obst/Gemüsepause, Mittag, Vesper und einem stets zugänglichen Getränkeangebot versorgt. Als Getränke stehen den Kindern ungesüßte Tees, Wasser, Fruchtsaftchorlen und zum Frühstück bzw. zur Vesper Milch zur freien Verfügung.

Die Vollverpflegung erfolgt über die Firma „Olly-Food“ aus Röbel nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Auf gesundheitliche oder religiöse Besonderheiten kann nach Rücksprache eingegangen werden.

Die Speisepläne werden für die Eltern ausgehängt und bei Bedarf mit den Kindern besprochen. Die Vollverpflegung bietet allen Kindern die Möglichkeit, neue Nahrungsmittel und Kombinationen auszuprobieren, selbstständig Brote u. ä. zuzubereiten und eine entspannte gemeinsame und lehrreiche Essenssituation zu erleben. Die gemeinsamen Mahlzeiten werden als ein positives Erlebnis für und mit den Kindern gestaltet.

Die Eltern informieren sich über die Verpflegung ihrer Kinder am Speiseplan.

### Unser besonderes Profil und der pädagogische Ansatz

Wir sind eine Forscher-Kita. Die Kinder haben großes Interesse daran, den Dingen auf den Grund zu gehen. Sie können sich Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten am besten aneignen, wenn sie ausprobieren und erleben dürfen. In jedem Projekt gibt es einen Forschertag, an welchem die Kinder mit entsprechendem Equipment experimentieren. Das Ergebnis wird im Portfolio dokumentiert. Dem Aufenthalt im Freien und dem Spiel wird für die Entwicklung des Kindes große Bedeutung beigemessen.

Dabei arbeiten die Kinder in Gruppen oder auch allein und verschiedene Lösungsansätze sind gewollt.

Unser Ziel ist es für Kinder und Eltern ein zuverlässiger Partner zu sein, welcher das gesundheitliche Verhalten der Kinder fördert und die Entwicklung ihrer Kompetenzen beobachtet und unterstützt. Arbeitsgrundlage ist bei uns der situationsorientierte Ansatz, das heißt, dass Situationen aus dem Alltag der Kinder aufgegriffen und zu Projekten aufgearbeitet werden.

Die optimale Entwicklung der personalen, sozialen, emotionalen, kognitiven, körperlichen und motorischen Kompetenzen eines jeden Kindes ist das Anliegen unserer täglichen Arbeit. Die Grundsätze der elementaren Bildung werden in allen Bereichen der Bildungskonzeption M-V zum bestmöglichen Ergebnis geführt.

## Grundlagen der pädagogischen Arbeit

### Gesetzlicher Auftrag

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist das Kifög M-V, die Bildungskonzeption M-V und das Qualitätsmanagement der Diakonie. Wir beachten die gesetzlichen Unfall- und Brandschutzbestimmungen, sowie die Arbeitsschutz- und Hygienebestimmungen.

### Das Bild vom Kind

In unseren Augen ist das Kind Akteur seiner Entwicklung, es ist eine eigenständige Persönlichkeit. Ein Kind ist mit allen Möglichkeiten ausgestattet, seine Umgebung wahrzunehmen, zu erforschen und zu gestalten, es hat ein eigenes Entwicklungspotential, eigene Bedürfnisse und ein eigenes Lern- und Entwicklungstempo. Jedes Kind hat durch seine Familie eine eigene Sozialisation, möchte angenommen und wertgeschätzt werden, es braucht Zuneigung, Verständnis und Achtung. Unsere Hauptaufgabe ist es, für das Kind da zu sein, ihm Anregungen, Motivation und Bestätigung im gesamten Tageslauf zu geben.

### Sprachförderung

Der Spracherwerb ist ein sehr individueller Prozess bei jedem Kind und er ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn. Wir berücksichtigen die Sprachentwicklungsfenster und individuelle Besonderheiten des Kindes. Zur Entwicklung einer altersgerechten Sprachkompetenz wird das Kind in seiner momentanen Entwicklung abgeholt und eine Zusammenarbeit von Eltern, Erzieher und Institutionen angestrebt. Wir arbeiten entsprechend den Anforderungen der Bildungskonzeption. Wöchentlich finden Angebote für alle Kinder statt, wobei der gesamte Tagesablauf mit Hilfe vielfältiger Methoden genutzt wird. Anhand des Entwicklungsstandes werden für Kinder auch individuelle Förderangebote geplant und gestaltet. Bei größeren Schwierigkeiten suchen wir die Zusammenarbeit mit Logopäden, welche auch während der Therapie nach Wunsch und Möglichkeit der Eltern und Kinder aufrechterhalten wird.

### Grenzsteine der Entwicklung

Jedes Kind hat einen eigenen Zeitplan seiner Entwicklung. Die Entwicklungsfenster sind aber bei allen Kindern ähnlich und unterliegen medizinischen und psychologischen Erkenntnissen. Daraus resultieren die validierten Grenzsteine der Entwicklung im Kindesalter nach R. Michaelis. In Abständen, welche dem Alter der Kinder angepasst sind, werden die Fragebögen zur Einschätzung des Entwicklungsstandes eingesetzt. Die hieraus resultierenden Ergebnisse geben Aufschluss über Körpermotorik, Hand- Fingermotorik, Sprachentwicklung, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenzen, emotionale Kompetenzen. Gemeinsam mit dem Beobachtungsbogen werden für jedes Kind die entsprechenden Entwicklungsschwerpunkte ermittelt und mit den Eltern besprochen. Bei Bedarf wird ein individueller Maßnahmenplan erstellt. Mindestens einmal im Jahr werden diese Ergebnisse mit den Eltern besprochen.

### Beteiligung und Rechte der Kinder

In unserer Kita haben die Kinder das Recht, so angenommen zu werden, wie sie sind, mit ihrer Familie und ihrer momentanen Lebenssituation. Sie haben das Recht auf positive



Zuwendung, auf ihren individuellen Entwicklungsprozess, auf das Spiel als Haupttätigkeit, auf vielfältige Erfahrungen und Angebote. Im Tagesablauf haben sie das Recht, diesen weitgehend mitzubestimmen. Sie dürfen ruhen, ohne schlafen zu müssen, sie füllen sich selbst ihr Mittagessen auf, richten ihr Frühstück und Vesperbrot und wählen das Getränk. Sie haben ein Recht auf ansprechende und ihrer Entwicklung förderlich gestaltete Räume und auf Bezugspersonen, welche freundlich, zuverlässig, verantwortungsbewusst und engagiert sind. Sie haben das Recht auf Rückzugsmöglichkeiten, auf Schutz ihrer Persönlichkeit und Bedürfnisse und das Recht auf ein Leben in der sozialen Gemeinschaft. Sie haben das Recht, Projekte und Bildungsinhalte mit auszuwählen, Wünsche zu äußern und an deren Erfüllung mitzuarbeiten. Sie haben ein Recht auf Freunde, aber auch auf Abgrenzung.

### **Rolle der pädagogischen Fachkraft**

In unserer Kita ist die pädagogische Fachkraft Partnerin und Impulsgeberin für die Kinder. Sie bezieht die Kinder aktiv in die Gestaltung ihres Lebens mit ein. Die pädagogische Fachkraft ermöglicht den Kindern, in sozialen Zusammenhängen zu lernen, sie akzeptiert und fördert das Spiel als Haupttätigkeit des Kindes und gestaltet mit ihnen einen anregenden Tag, wobei sie aus den Situationen des Alltags Projekte und Lerninhalte aufbereitet. Die pädagogische Fachkraft strebt eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an und ist möglichst Vermittler und Helfer bei der Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen. Mit Hilfe des Trägers und der Einrichtungsleitung vertritt sie die Einrichtung nach außen und arbeitet mit Organisationen, Vereinen und Institutionen zusammen. Sie sorgt für ein geeignetes Umfeld, welches die Kinder zur Kompetenzerweiterung und für das selbstständige Lernen und das Lernen in der Gruppe benötigen. Sie ist verpflichtet, sich fachlich weiterzubilden.

### **Ziele pädagogischer Arbeit**

Aus §1 Kifög MV“ ...

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen, ihnen Angebote und Hilfen zum Erwerb personaler, sozialer, kognitiver, körperlicher und motorischer Kompetenzen sowie Kompetenzen im alltagspraktischen Bereich zu geben und zur Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten beizutragen.

### **Grundsätze elementarer Bildung**

Kinder beginnen von Geburt an, sich aktiv ein Bild von der Welt zu machen. Sie nutzen dafür alle ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und finden vielfältige Ausdrucksweisen. Aus sich selbst heraus besitzen Kinder umfassende Fähigkeiten, sich zu bilden. Ob sie diese Bildungsfähigkeiten entfalten können, hängt vorrangig von den Bildungsmöglichkeiten ab, die ihnen die Umwelt bereitstellt. In der frühen Kindheit stehen die Eltern und das familiäre Umfeld im Zentrum. Einrichtungen der Kindertagesbetreuung mit ihrem Auftrag, vielfältige und anregungsreiche Bildungsmöglichkeiten zu schaffen, erweitern den Erfahrungsraum der Kinder. Wie das Kifög M/V bestimmt, unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die natürliche Neugier der Kinder, fordern deren eigenaktive Bildungsprozesse heraus, greifen die Themen der Kinder auf und erweitern sie. Auf diese Weise ergänzen und

unterstützen die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus. Die Kindertageseinrichtung hat die Aufgabe, mit den Kindern den Übergang in die Schule vorzubereiten.

### Bildungsbereiche der Bildungskonzeption M-V

Die im KiföG M-V verankerte Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern formuliert 7 Bildungs- und Erziehungsbereiche:

1. Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation
2. Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen
3. Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrung
4. Medien und digitale Bildung
5. Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten
6. Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention
7. Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Diese Bildungs- und Erziehungsbereiche bilden die Basis unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern, die wir im alltäglichen freien Spielen, Forschen und Entdecken, aber auch in gezielten pädagogischen Projekten erleben und gestalten.

### Stellenwert des Spiels

Das Spiel ist das entscheidende Medium in der kindlichen Entwicklung, es ist die Haupttätigkeit des Kindes und ihm wird ausreichend Zeit eingeräumt. Im Spiel setzt sich das Kind mit seinem Leben auseinander und knüpft soziale Kontakte. Spiel ist deshalb nicht nur rezeptiv-verarbeitend, sondern auch produktiv schöpferisch, indem es die Bedingungen schafft, unter denen sich verschiedenste - selbst widersprüchlich erscheinende - Lebenserfahrungen miteinander verbinden lassen. Besonderes Augenmerk legen wir auf das Ausleben der kindlichen Fantasie und der Entwicklung von kreativen Spielideen. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen hat im Spiel einen hohen Stellenwert.

Das Spiel ist wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit und dient der Unterstützung und Förderung von ganzheitlichen und selbst initiierten Bildungsprozessen. Besonders im Freispiel gestalten die Kinder ihre Erlebnisse und Gefühle und verarbeiten diese. Sie wählen sich entsprechend ihren Interessen, Neigungen und Wünschen ihre Partner, ihr Material, die Situation selbst aus und haben die Möglichkeit zu experimentieren. Dies findet in den Kitaräumen und auf dem Freigelände im gesamten Tagesgeschehen statt.

Die pädagogische Fachkraft sorgt für eine angemessene Menge bzw. Anzahl von Spielmaterialien und eine anregende, sichere Ausstattung. Sie begleitet und unterstützt die Kinder im Spiel, indem sie ihre Spielbedürfnisse ernst nimmt, die Eigeninitiative stärkt und gemeinschaftliches Handeln fördert. Sie sorgt für ein gutes emotionales Gruppenklima und das Einhalten gemeinsam aufgestellter Regeln.

### Pädagogik der Vielfalt

Wir arbeiten nach dem Gedanken der Gleichstellung der Geschlechter unter Beachtung der Geschlechterspezifika. Zwischen Mädchen und Jungen wird kein Unterschied in der

emotionalen Beachtung, wie auch in der Bildungs- und Erziehungsaufgabe gemacht. Allen wird der gleiche Zugang zu den Angeboten gewährleistet. Sie erfahren die gleiche Zuwendung der Erzieherin unter Berücksichtigung der Genderpädagogik.

Unsere Kita ist für alle Kinder offen, unabhängig von ihrer kulturellen oder sozialen Herkunft. Die Kinder werden zur Akzeptanz anderer Kulturen und Lebensweisen erzogen und in der Kita in lebensnahen Situationen an das Thema herangeführt. Bei der Aufnahme von Kindern mit Migrationshintergrund wird die Begrüßung und Integration des Kindes und seiner Familie mit besonderer Sorgfalt vorbereitet.

Alle Kinder sind in der Vielfalt ihrer individuellen Voraussetzungen und Kompetenzen willkommen.

### Raum und Material / Gestaltung der Räume

Die Räume sind ansprechend und zweckmäßig nach den Anforderungen für Kindereinrichtungen ausgestattet. Die Kinder sollen sich in den Außenanlagen und im Gebäude sicher orientieren können, sich wohlfühlen und ihren Wünschen und Interessen nachgehen können. Sie haben die Möglichkeit, Naturerfahrungen auf dem Außengelände zu machen, sie können sich zurückziehen und auch in Kleingruppen spielen. Die Bedürfnisse der Kinder an Räume und Material wechseln je nach Alter, Jahreszeit, Lieblingsspiel, Projekt und werden somit kontinuierlich an die Wünsche und Interessen angepasst. Materialien werden gemeinsam mit den Kindern ausgetauscht und den Situationen und begrenzten Räumlichkeiten entsprechend angepasst. Der Raum dient als "dritter Erzieher" und bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten für Einzel- und Gruppenaktivitäten zum selbstbestimmten Lernen und Experimentieren.

Wir bieten Materialien und Räume an, die Kreativität und Fantasie der Kinder fördern und zum selbsttätigen Arbeiten anregen. Fast alle Materialien und das Spielzeug sind für die Kinder frei zugänglich und wenn notwendig durch Piktogramme für ein leichteres Finden gekennzeichnet. Bei Neuanschaffungen werden die Kinder nach Ihren Wünschen befragt, ihre Bedürfnisse werden beobachtet und Forderungen aus der Bildungskonzeption berücksichtigt.

### Gestaltung des Tagesablaufs und Lernen im Alltag

Der Tagesablauf orientiert sich an den Entwicklungsbedürfnissen des Kindes, den Betreuungszeiten, den Erkenntnissen von An- und Entspannung bei Kindern, den Mahlzeiten und Ruhephasen, dem Biorhythmus. Ein wiederkehrender Tagesablauf, der auch für Eltern sichtbar ausgehängt ist, gibt den Kindern und Familien Sicherheit und Beständigkeit. Der gesamte Tag ist für die Kinder ein Erlebnis und bietet vielfältige Möglichkeiten des Lernens und Ausprobierens, der Ruhe und Aktivität, der Gemeinschaft und des Zurückziehens. Alle Situationen sind für die Kinder Erlebnis- und Lernsituationen, eine Ergänzung des Lebens in ihren Familien und sind mit täglich neuen Herausforderungen verbunden. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten, Alltagssituationen immer wieder zu üben und zu festigen und somit kompetenter und sicherer zu werden.

Der Tagesablauf hat feste Zeiten für die Mahlzeiten, den Morgenkreis und den Mittagsschlaf. In der anderen Zeit gestalten wir unsere pädagogische Arbeit entsprechend der laufenden Projekte und unserer Angebote.

## Tagesablauf

### Kinderkrippe

6:00-8:00 Uhr	Ankommen, kurzes Übergabegespräch mit den Eltern, gucken, kuscheln, spielen, Hygiene und Sauberkeitserziehung
8:00-8:40 Uhr	Morgenkreis, Hygiene, Frühstück
8:40-9:30 Uhr	Hygiene und Sauberkeitserziehung und Zähne putzen, freies Spiel und pädagogisches Angebot, individuelle Schlafenszeit
9:30-10:00 Uhr	Obstfrühstück, Hygiene und Sauberkeitserziehung
10:00-11:00 Uhr	Spiel im Freien, Hygiene
11:00-12:00 Uhr	Mittagessen, Hygiene, Sauberkeitserziehung
12:00-13:45 Uhr	Mittagsruhe
13:45-14:30 Uhr	Aufstehen, Hygiene und Sauberkeitserziehung, Spiel
14:30-15:00 Uhr	Vesper, Hygiene und Sauberkeitserziehung
15:00-17:00 Uhr	freies Spiel möglichst auf dem Spielplatz, mit individueller Toiletten- und Schlafenszeit  angepasstes Übergabegespräch bei der Abholung der Kinder

### Kindergarten

6:00-8:00 Uhr	ankommen, kurzes Übergabegespräch mit den Eltern, kuscheln, spielen,
8:00-8:30 Uhr	Morgenkreis, Hygiene, Frühstück
8:30-9:50 Uhr	freies Spiel und pädagogisches Angebot, Obstfrühstück
9:50-11:00 Uhr	Spiel im Freien, Hygiene
11:00-12:00 Uhr	Mittagessen, Körperpflege und Zähne putzen, Vorbereiten der Mittagsruhe
12:00-13:45 Uhr	Mittagsruhe
13:45-14:00 Uhr	Nachbereiten der Mittagsruhe
14:00-14:30 Uhr	Spiel
14:30-17:00 Uhr	Vesper, freies Spiel möglichst auf dem Spielplatz  angepasstes Übergabegespräch bei der Abholung der Kinder

## Interaktion pädagogische Fachkraft – Kind

Wechselbeziehungen zwischen Kind, Kindern und pädagogischen Fachkräften prägen den Tag. Sie sind von Achtung, freundschaftlichen Umgangsformen, Respekt, Absprachen,

Verständnis, geprägt. Die Erzieherin hat die Aufgabe, immer wieder die Gruppennormen, den Umgangston und das Miteinander zu prüfen und wenn notwendig durch geeignete Methoden mit den Kindern zu besprechen und zu verbessern. Jede Erzieherin wird angeregt, sich selbst und die Kolleginnen immer wieder zu reflektieren und gegebenenfalls zu verbessern.

### Lernen in Projekten

Wir gestalten unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit in Projekten, welche aus dem täglichen Erleben der Kinder aufgegriffen und mit ihnen geplant werden. Kinder und Erzieher forschen und entdecken gemeinsam, Lösungen werden nicht vorweggenommen und verschiedene Sachgebiete miteinander verknüpft. Der Zeitraum eines Projektes lässt sich nicht genau eingrenzen, da die Interessen und täglich neuen Situationen die Weiterentwicklung der aktuellen Situation, ein Aufbereiten oder die Hilfe der Erzieherin benötigt. In der Projektarbeit werden Kontakte, Firmen und Institutionen unserer Region einbezogen und für den lebensnahen und anschaulichen Erwerb von Kompetenzen genutzt. In den Projekten wird das gemeinsame Arbeiten angestrebt. Die Kinder bringen ihre Stärken ein, helfen sich gegenseitig und entwickeln so ein sozial verantwortliches und sachkompetentes Handeln. Inhalte der Bildungskonzeption werden in die Projekte eingearbeitet und den Kindern angeboten. Das Interesse der Kinder wird geweckt.

### Regeln in der Kita

Das gemeinsame Leben und Erleben in der Kita benötigt Regeln. Die Regeln für den Alltag der Kinder werden mit ihnen gemeinsam erarbeitet und abgesprochen. Sie werden auf ein freundschaftliches Miteinander und auf den Umgang mit Gefahren vorbereitet. In der Hausordnung der Kita sind die wichtigsten Regeln für die Eltern verankert. Eltern bekommen bei der Anmeldung ihres Kindes neben dem Betreuungsvertrag die Hausordnung, das Infektionsschutzgesetz und andere wichtige Informationen und Hinweise in einer Mappe ausgehändigt.

## Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse

Bereits bei der Aufnahme der Kinder wird den Eltern die Notwendigkeit und Handhabung der Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen ihres Kindes erläutert. Die Aufnahme und Weiterleitung datenschutzrechtlicher Informationen ist durch Formblätter des QM geregelt. Die Beobachtung und Dokumentation ist im Alltag integriert und hat die Entwicklung der Kompetenzen und Besonderheiten zum Ziel. In unsere Einrichtung führen die Kinder mit Hilfe der Erzieherin ein Portfolio, in welchem sie persönlich wichtige Entwicklungsschritte dokumentieren. Auf diese Ordner sind die Kinder sehr stolz und sie entscheiden, was darin festgehalten wird und wer es anschauen darf. Die Kinder sind stolz auf ihr Portfolio und lassen es ihre Eltern und Freunde so mit Freude anschauen. Mit den Entwicklungs- und Elterngesprächsbögen hält die Erzieherin regelmäßig Alltagsbeobachtungen fest, wertet diese aus und berücksichtigt dabei die jeweilige Situation der Beobachtung, die Schlussfolgerung und die Reaktion der Eltern. Alle Beobachtungen dienen der Analyse der kindlichen Entwicklung und der weiteren Anregung dieser. In regelmäßigen Abständen (jährlich, bzw. nach den altersgemäßen Vorgaben und individuellen Besonderheiten) werden die validierten Grenzsteine der kindlichen Entwicklung

eingeschätzt. Diese Ergebnisse resultieren aus den täglichen Beobachtungen, welche im Portfolio gesammelt und/oder in den Beobachtungsbögen festgehalten werden. Die Informationen und gezielte Beobachtungen sind die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

## Übergänge gestalten

### Familie und Kita, Eingewöhnung

Die Kinder kommen in der Regel mit einem Jahr in unsere Einrichtung und bringen unterschiedliche Familien- und Lebenssituationen mit. Wir wollen die Kinder in ihrem Erleben und ihrer Entwicklung dort abholen, wo sie sich gerade befinden, das setzt ein erstes Kennenlernen von Kind, Eltern und Erzieherinnen voraus. Diesen ersten Einblick wollen wir für alle so behutsam und informativ wie möglich gestalten und bieten dafür den Babytreff einmal im Monat an. Wir beginnen ca. ein halbes Jahr vor dem Kitaeintritt. Die Eltern erleben das Haus und das Personal, die Kinder haben den sicheren Halt ihrer Eltern und den Raum nur für eine Kleinstgruppe. In entspannter Atmosphäre lernen die Eltern sich auch untereinander kennen und tauschen Erfahrungen und Fragen aus. Ein harmonischer Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte ist uns sehr wichtig und gelingt durch den Babytreff leichter.

Vor der Aufnahme eines Kindes findet Aufnahmegespräch zwischen Familie und Kita-Leitung statt. Die Familie kann die Räumlichkeiten unserer Kita kennenlernen und erhält alle wichtigen Informationen. Dabei werden die Eltern über das Infektionsschutzgesetz belehrt und das U-Heft, sowie der Impfstatus (insbesondere Masernschutzimpfung) wird auf Vollständigkeit überprüft.

Die Eingewöhnung erfolgt in unserer Kita nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Ziel der Eingewöhnung ist ein optimaler Start des Kindes in den Kitaalltag. Kinder und Eltern sollen sich in der Einrichtung angenommen, akzeptiert und wohl fühlen. Die Eltern vertrauen uns ihr Liebstes und Wichtigstes an und sollen dabei ein gutes Gefühl und Sicherheit haben.

Bei Aufnahme des Kindes wird der Impfstatus des Kindes und der Stand der Kinderärztlichen Untersuchung erfragt. Auf die verpflichtende Masernimpfung wird geachtet und Besonderheiten der Kinder, besonders Allergien und Unverträglichkeiten werden erfragt und festgehalten.

Sollten unsere Kitaplätze für alle Anmeldungen nicht ausreichen, entscheiden der Wohnort, der Zeitpunkt der Anmeldung eines Kindes und evtl. Geschwisterkinder, über die Vergabe des Platzes. Eine Vormerkliste wird geführt.

Die Unterlagen für die Anmeldung der Kinder bekommen die Eltern in einem Hefter, um zu Hause in Ruhe alle Unterlagen, welche für das Jugendamt und die Kita zur Anmeldung des Kindes notwendig sind, anzuschauen und auszufüllen. Mit in dem Hefter sind auch Informationen, welche für den Kitaalltag Bedeutung haben, z. B. die Kurzkonzeption, was sollte das Kind mitbringen, Informationen über den Essenanbieter und die Speisenzusammensetzung. Die Eltern informieren uns über wichtige Daten und Besonderheiten ihres Kindes.

In Absprache mit den Eltern wird die Eingewöhnungsphase an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern orientiert. Das Informationsheft wird den Eltern in diesem Zusammenhang als wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Kita mitgegeben. In diesem Heft werden kurze Mitteilungen zwischen Elternhaus und Kita ausgetauscht.

## Kita und Schule / Hort

Die Vorbereitung auf die Schule findet im gesamten Kitaleben statt und wird für die Kinder besonders im letzten Jahr vor dem Schuleintritt deutlich. Die Kinder im letzten Kita-Jahr werden z.B. in ihrer Vorfreude und Bereitschaft, ein Schulkind zu werden bestärkt und unterstützt. Sie treten dem „Club der Wackelzähne“ bei und in speziellen so genannten Schulübungsaufgaben wird ihnen ihr Status als Vorschulkind verdeutlicht. Das Arbeiten mit der Federtasche dient nicht nur der sicheren Handhabung und Ordnung der Schreibutensilien, sondern ist Ausdruck ihrer baldigen Einschulung und somit ihnen vorbehalten. Die Abschlussfahrt im Sommer ist ein fester Bestandteil des Kitajahres. Im letzten halben Jahr vor dem Schulbeginn wird den Eltern ein Abschlussgespräch angeboten, um noch einmal wichtige Kompetenzen, die Stärken und eventuell auch Schwächen des Kindes zu beleuchten, um den Übergang harmonisch und mit Freude zu gestalten. Das Portfolio wird den Kindern selbstverständlich mitgegeben. Wir streben einen gelungenen Übergang in die Grundschule und den weiteren Bildungsweg des Kindes an. Unsere Kita liegt im Einzugsbereich der Grundschule Rechlin. Die Kinder werden unterstützt, den Wechsel in ein anderes Umfeld, zu anderen Personen und Aufgaben zu bewältigen. Auf der Grundlage des Kooperationsvertrages zwischen Kita und Schule ist die Zusammenarbeit geregelt.

Bei individuellen Schulformen werden mit den Eltern und der Schule Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Interesse des Kindes und seiner weiteren Bildungsbiographie zu einem frühen Zeitpunkt gesucht.

## Zusammenarbeit im Team

### Rolle der Leiterin

Die Leiterin ist Ansprechpartnerin für alle MitarbeiterInnen im Team. Ihr obliegt die Koordination und Umsetzung aller Ziele, Projekte und organisatorischer Belange. Die Anforderungen des Qualitätsmanagements und die Schaffung einer hohen Qualität der pädagogischen Arbeit werden im gemeinschaftlichen Wirken der Leiterin und der MitarbeiterInnen umgesetzt. In unserer Kita herrscht eine offene Atmosphäre. Es bestehen feste Regelungen für das gemeinsame Arbeiten im Team. Allen liegt die Umsetzung der Konzeption der Einrichtung am Herzen. Jede Kollegin hat feste Aufgaben in der Kita (z.B. Spielplatzkontrolle, Hygiene- oder Sicherheitsbeauftragte, Babytreff).

Mitarbeitergespräche führt die Leiterin 1x im Jahr mit jedem Mitarbeitenden. Auch für Eltern und Institutionen ist sie die Ansprechpartnerin. Sie sorgt für einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Ablauf im Haus und in der Außendarstellung. Die Leiterin ist Motivator, Beobachter, Akteur und Kontrolleur.

### Besprechungen, Regelungen der Zusammenarbeit und Dienstplangestaltung

Die Zusammenarbeit im Team ist von Achtung, Respekt und Toleranz geprägt. Dienst- und Teamberatungen sorgen für einen innerbetrieblichen Austausch. Es finden situative Gespräche (Informations- Motivations-, Konfliktgespräche) und planmäßige Gespräche, wie das Mitarbeitergespräch, statt. Dieses dient der Vereinbarung neuer Ziele, der Delegation und Koordination, der Motivation, der Kontrolle, der Leistungsbeurteilung, der Anerkennung

und, wenn notwendig, auch der Kritik. In ihnen werden Zielvereinbarungen für die weitere Entwicklung besprochen.

Regelmäßige Beratungen tragen zu einem guten Betriebsklima und zu einer guten pädagogischen Arbeit bei.

Der Dienstplan hat eine den Öffnungszeiten, der Gruppenstärke und den Mitarbeiterstunden angepasste Struktur. Vierzehntägig wird er mit wechselnden Terminen und Besonderheiten abgeglichen und bezieht prinzipiell alle pädagogischen Fachkräfte in den Früh-, Mittel- und Spätdienst ein.

### **Zusammenarbeit mit Azubis / Praktikanten / Assistenzkräften**

Schülerinnen und Auszubildende können sich in der Kita auf einen Praktikumsplatz bewerben und werden als Bereicherung des Kitaalltages gesehen. Die Geschäftsstelle und die Leiterin sind Ansprechpartner für Azubis und Assistenzkräfte. Natürlich werden auch zeitlich begrenzte Mitarbeiter über die Arbeit in einer Kita und besonders den Datenschutz belehrt. Für das Schülerpraktikum der Klassen 8-10 wählen die Jugendlichen gern unsere Einrichtung, um den Beruf der Erzieherin zu erleben und ihren Berufswunsch näher kennenzulernen.

### **Zusammenarbeit mit dem Träger**

Mit unserem Träger verbindet uns eine intensive Zusammenarbeit. Die regelmäßigen Beratungen und Kontakte zur Fachbereichsleiterin und zur Geschäftsstelle sind für unsere tägliche Arbeit wichtig. Regelmäßige Arbeitsberatungen und der Austausch mit anderen Leiterinnen in der Kita-Konferenz und dem Qualitätszirkel geben Sicherheit bei den täglichen Herausforderungen. Die Fachberatungen werden vom Diakonischen Werk MV e.V. und unserer Fachberaterin angeboten und durchgeführt.

### **Regelungen für Fortbildung**

Alle Mitarbeiter nehmen an Fortbildungen teil. Diese werden entsprechend den jeweiligen Vorhaben und Projekten der Kita ausgesucht und in verschiedenen Formen angeboten. Die jeweils teilnehmende Mitarbeiterin vermittelt ihr neu erworbenes Wissen an die anderen Kolleginnen weiter. Die fachliche Auseinandersetzung mit der Bildungskonzeption von M/V hat Vorrang und wird durch individuelle Fortbildungen ergänzt.

Die Fachberatung erfolgt durch das diakonische Werk M-V e.V.

### **Regelungen für Konzeptionsentwicklungen, Fortschreibungen**

Regelmäßig wird unsere Konzeption im Team beraten und angepasst. Neue Erkenntnisse, sowie Erfahrungen oder Änderungen in gesetzlichen Grundlagen fließen mit ein. Die Bedürfnisse und Anregungen der Eltern und der Elternaktives ergeben ebenso eine Weiterentwicklung.

## **Zusammenarbeit mit Eltern**

### **Ziel und Formen der Zusammenarbeit**

Ziel unserer Elternarbeit ist es, Interesse für das Geschehen in der Kita zu wecken, Anforderungen, Erwartungen und Wünsche der Eltern zu kennen und ihnen den Kitaalltag



transparent und anschaulich aufzuzeigen. Wir möchten die Eltern als aktive Mitgestalter unserer Einrichtung gewinnen. Sie erfahren durch Aushänge, an welchem Projekt ihre Kinder arbeiten und welche Kompetenzen und Inhalte bearbeitet werden. Sie erkennen an der Forschertafel den Inhalt oder Sachverhalt des Forschertages oder einer Forschersituation. Wichtige Informationen, Termine u.Ä. werden für alle gut sichtbar ca. eine Woche im Voraus ausgehängt, oder individuell im Informationsheft festgehalten. Auf Wunsch der Eltern werden Kurse angeboten, z. B. Schwimmen und aktuelle Angebote. Bei ausreichender Anzahl führt eine externe Kraft diese Kurse durch, welche von den Eltern finanziell getragen werden. Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Elternwünsche in der Elternversammlung ermittelt, im Rahmen der Dienstberatungen ausgewertet und nach Möglichkeit mit eingebunden. Bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben sind die KITAs auch gesetzlich verpflichtet, mit den Eltern zusammenzuarbeiten und diese an Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtungen zu beteiligen. Das Mitwirkungsrecht der Eltern stellt in unseren Einrichtungen eine wesentliche Basis für die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kita dar.

### **Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern**

Die Erzieherinnen unserer Einrichtung verstehen sich als Partner der Eltern. Wir unterstützen die Eltern und tragen in der Einrichtung dazu bei, die individuelle und soziale Entwicklung zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. Die Eltern werden bei der Erziehung beraten und unterstützt. Dies geschieht durch Elternbildung und Elternpartizipation. Bei der Elternbildung übernehmen die Fachkräfte den aktiven Teil im Prozess, wodurch die Einrichtungen ihre familienunterstützenden und familienergänzenden Aufgaben wahrnehmen und kompensatorische Leistungen gegenüber der Familie erfüllen. Eltern wünschen sich in dieser Form von den Erzieherinnen Beratung und Hilfe bei aufkommenden Fragen im Rahmen der Erziehung ihrer Kinder. Elternpartizipation: In jeder unserer Einrichtungen existiert eine Elternvertretung. Sie wird 1x jährlich neu gewählt und besteht aus mindestens 3 Personen, von denen eine den Vorsitz übernimmt.

### **Beteiligung von Eltern**

In unserer Kita werden vielfältige Formen und Möglichkeiten der Elternbeteiligung angeboten:

- Elternabende bzw. Elternnachmittage
- Elternarbeitsgruppen
- Familientage
- Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder
- Einbeziehung der Eltern in die Vorbereitungen von Festen oder Höhepunkten
- Hausbesuche auf Wunsch
- Bastelabende
- Babytreff
- Mithilfe der Eltern bei Verschönerungsarbeiten im Haus oder auf dem Spielplatz
- Durchführung von Elternsprechstunden durch die Leiterin
- Wahl der Elternvertretung

Die Eltern werden in die inhaltliche Arbeit der Kita mit einbezogen, ihre Mitsprache ist gewünscht. Die Konzeption ist jederzeit einsehbar und kann auf Elternabenden diskutiert

werden. Auch die Projekte und die Planung hängen für die Eltern gut sichtbar aus. Bei der Vorbereitung von Festen und Höhepunkten sind die Eltern beteiligt und bei größeren Aktivitäten bilden wir Elternarbeitsgruppen.

Ziel unserer Zusammenarbeit ist ein gutes Verhältnis zwischen Eltern und Kita, um eine optimale Partnerschaft zum Wohle der Kinder zu erreichen.

Auf Elternabenden und auch in individuellen Elterngesprächen werden die Eltern über Angebote und Möglichkeiten der Familienbildung und -beratung informiert.

### Entwicklungsgespräche

Wir bieten den Eltern Gespräche zum Entwicklungsstand ihrer Kinder mindestens einmal jährlich an, sie können auch zusätzlich von den Eltern gewünscht werden. Dieses Gespräch wird von den Erzieherinnen sorgfältig vorbereitet, indem eine Analyse des Entwicklungsstandes des jeweiligen Kindes erfolgt. Für diese nutzen wir Beobachtungsbögen, die validierten Grenzsteine sowie das Portfolio. Die Terminierung dieser Gespräche erfolgt in gemeinsamer Absprache mit den Eltern. Wir planen die Entwicklungsgespräche um den Geburtstag des Kindes und nach Bedarf. Die Eltern kommen in die Kita und auf Wunsch führen wir auch Hausbesuche durch.

### Hospitationen

Wir bieten Eltern die Möglichkeit der Hospitation an, um eine Einsicht in unsere pädagogische Arbeit, Situationen im Tagesablauf und andere Beobachtungswünsche der Eltern zu ermöglichen. Diese Hospitationen werden angekündigt.

### Umgang mit Kritik / Hinweisen von Eltern

Kritik, Hinweise und Beschwerden werden von uns sehr ernst genommen. Sie werden im Team ausgewertet, diskutiert und Maßnahmen getroffen, um aufgezeigte Mängel zu beseitigen. Beschwerden und Verbesserungswünsche werden gemäß unserem Qualitätsmanagement bearbeitet.

Wir ermutigen alle Eltern, sich bei Unzufriedenheit jeglicher Art zu äußern. Diese Äußerung greifen wir auf, prüfen sie und sorgen für eine schnellstmögliche Lösung, oder Weiterleitung. Dabei kann jeder Mitarbeiter angesprochen werden.

### Dokumentation der pädagogischen Arbeit für Eltern

Die Dokumentation der pädagogischen Arbeit ist für die Eltern jederzeit einsehbar. An der Gruppenraumtür hängt die Wabenplanung, in welcher das jeweilige Projekt in den Sachbereichen der Bildungskonzeption aufbereitet wurde.-Leisten mit Klammern oder Magneten bieten den Kindern Möglichkeiten, ihre Arbeiten auszuhängen. Auch damit werden für Eltern Inhalte der pädagogischen Arbeit dokumentiert.-Präsent sind natürlich auch die Portfolioordner, die im Regal des Gruppenraumes nach Absprache mit dem Kind zugänglich sind und die Beobachtungs- und Entwicklungsbögen.

### Zusammenarbeit mit Elternvertretung

Die Elternvertreter unserer Einrichtung werden alle zwei Jahre auf der Elternversammlung gewählt. Die Einrichtung unterstützt diesen organisatorisch, kooperiert mit ihm und beteiligt

ihn in wesentlichen Angelegenheiten, insbesondere bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption.

## Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

### Art der Kontakte und Zweck der Kooperation

Einmal im Jahr gestalten wir ein großes thematisches Kinderfest für die Kinder der Kita, für die Kinder der Gemeinde Lärz und Gäste anlässlich des Kindertages.

Wir beteiligen uns an der Vorbereitung und Durchführung von Dorfhöhepunkten wie dem Kinderfasching, Dorf- und Erntefesten. Im Gegenzug dazu können wir den Gemeindesaal für wöchentliche Sportangebote und auch für Feste und Feiern der gesamten Kita nutzen.

Im November jedes Jahres wird ein Laternenumzug für alle Kinder der Kita und der Gemeinde Lärz gemeinsam mit der FFW veranstaltet. Die RentnerInnen des Ortes werden zu ihren runden und halbrunden Geburtstagen besucht und mit einem kleinen Programm erfreut. Für alle Rentner wird ein Weihnachtsprogramm zu ihrer Feier im Gemeindesaal dargeboten.

### Zusammenarbeit mit anderen Kitas / Schulen

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Kita Regenbogen in Rechlin.

Mit der Grundschule Rechlin arbeiten wir auf der Grundlage des Kooperationsvertrages zusammen.

### Kontakt zu anderen Institutionen

Kontakte zur Gemeinde Lärz, zum Amt Röbel, zum Jugendamt des Landkreises, zur Hygiene, zum Essenanbieter „Olly-Food“ werden zur Gestaltung der täglichen Arbeitsaufgaben gepflegt. Die Firma Büroservice Roes führt die regelmäßige Grundreinigung des Gebäudes durch. Die Reinigung der Wäsche erfolgt über die Wäscherei Reimann.

Auch ansässige Betriebe und Vereine werden zur Klärung inhaltlicher Fragen kontaktiert. So besteht eine Zusammenarbeit mit der FFW in Krümmel und in Lärz.

Landwirtschaftliche Kleinbetriebe werden während der Projektarbeit aufgesucht.

Der Zahnarzt kommt einmal jährlich in die Kita zur Vorsorge, schaut sich dabei das Zähneputzen und die Zahngesundheit der Kinder an und bringt ihnen Informationen zur Zahngesundheit mit.

Im Interesse einer optimalen Kindesentwicklung suchen wir den Kontakt zu Logopäden, Ergotherapeuten und Psychologen. Zu Therapeuten und Ärzten, welche Kinder der Einrichtung betreuen, halten wir in Absprache mit den Eltern einen guten Kontakt, um Fortschritte das Kind bestmöglich begleiten zu können. Eine gewinnbringende Zusammenarbeit gestalten wir mit der Bibliothek in Röbel. Wir leihen uns themenbezogen Bücher für Projekte und Situationen aus und finden in Frau Beyer eine sehr kompetente Fachkraft.

In jedem Jahr wird der Schwimmkurs in Zusammenarbeit mit der Müritztherme in Röbel angeboten. Diese stellt den Schwimmlehrer, eine Erzieherin ist für die Betreuung der Kinder zuständig.

Einmal monatlich besucht die Pastorin Frau Kloss unsere Kita und bereichert das religionspädagogische Angebot und die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Lärz / Schwarz.

### Öffentlichkeitsarbeit / Darstellung der Kita nach außen

Unsere Kita hat einen wichtigen Stellenwert in der Gemeinde und Umgebung. Viele Kinder aus umliegenden Orten besuchen unser Haus. Durch zufriedene Kunden, unser großes Kinderfest im Sommer und den Gemeindefasching ist die Einrichtung bekannt. Wir nutzen die Presse, um über unsere Aktivitäten, unser Leben in der Kita und Projekte zu informieren. Die beste Darstellung nach außen sind zufriedene Kunden, also Kinder und Familien. Die ist allen Erzieherinnen ein hohes Anliegen. Der Babytreff wird von jungen Eltern gern besucht und die Mitarbeit von Erzieherinnen in Vereinen sorgt für die Präsenz der Kita. Unsere Kinder gratulieren den SeniorInnen zu runden Geburtstagen. Sie sind mit ihrer kleinen Vorstellung gern gesehen.

### Kinderschutz

Kindeswohl ist eines der Hauptanliegen aller mit der Betreuung und Erziehung von Kindern betrauter Menschen, so auch bei uns. Kinder sollen unbeschadet heranwachsen. Dazu gehört nicht nur physische Unversehrtheit, sondern auch die psychische. Kinder dürfen nicht unter Druck gesetzt, beschämt oder zu etwas gezwungen werden, sie haben ein Recht auf Mitbestimmung und Selbstentscheidung. Die Erzieher achten auf einen Kontakt zu den Kindern auf Augenhöhe und sorgen dafür, dass sie in ihrer Persönlichkeit wertgeschätzt werden. In unserer Einrichtung haben wir einen guten Kontakt zu den Eltern und somit auch die Möglichkeit, den Umgang der Familien mit ihren Kindern zu beobachten und wenn notwendig durch Gespräche Einfluss zu nehmen.

Die gesetzlichen Vorschriften für Kindeswohlgefährdung SGB VIII §8a werden in unserer Einrichtung umgesetzt, alle Mitarbeiterinnen sind mit den Paragraphen 8a und 72a SGB VIII vertraut. Bei Bedarf kann eine insofern erfahrene Fachkraft des Trägers einbezogen werden. Nehmen wir Hinweise auf Kindeswohlgefährdung wahr, unterstützt uns das im trägerinternen Qualitätsmanagement hinterlegte Kinderschutzkonzept in einem sensiblen, transparenten und professionellen Umgang. Den Kinderschutz und das gesetzlich verankerte Kinderschutzverfahren nach §§8a und 72a SGB VIII betreffend, wurde eine Vereinbarung zwischen der Diakonie MSE und dem Landkreis MSE abgeschlossen. Außerdem wirkt unser Träger aktiv in den Netzwerken Kinderschutz und frühe Hilfen mit. Die Mitarbeiterinnen werden jährlich zum Thema Kinderschutz geschult und legen alle 5 Jahre ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vor.

Auch in der baulichen und räumlichen Gestaltung spiegelt sich Kinderschutz wieder: So schützen wir die Kinder mittels Klemmschutz an den Türen, Fallschutz am Wickelplatz, gesicherter Steckdosen und Fenster sowie einer Reling am Kochfeld. Medikamente, Putzmittel, Reinigungsmittel oder andere Gefahrenquellen werden vor den Kindern unzugänglich bzw. verschlossen gelagert. Auf dem Außengelände ist Fallschutz unter den Spielgeräten vorhanden. Außerdem ist das Gelände umzäunt und mit einem verriegelten Tor abgegrenzt. Das Eingangsgebäude ist mit einer Tür mit installiertem Türsummer versehen.

Dadurch wird das unbemerkte Verlassen des Gebäudes von Kindern, sowie der schwellenlose Zugang Dritter verhindert.

Der Dienstplan sichert eine stets schlüsseltgerechte Betreuung der Kinder. Während der Mittagsruhe werden die schlafenden Kinder von einer Schlafwache beaufsichtigt.

In unserem einrichtungsbezogenen Gewaltschutzkonzept haben wir unsere grundlegende Haltung zu einem professionellen Umgang mit dem Thema Schutz vor Gewalt auf unterschiedlichen Ebenen beschrieben. Präventive und interventive Maßnahmen und Verfahrensabläufe sind darin ausgeführt und mit Dokumentationsbögen hinterlegt. Das genaue Verfahren zum Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII, das Vorgehen bei Grenzüberschreitung durch Mitarbeitende und auch ein Sexualpädagogisches Konzept sind wesentliche Bestandteile unseres Gewaltschutzkonzepts.

## Qualitätssicherung und -entwicklung

Durch das trägerinterne Qualitätsmanagementsystem, welches digital durch das Programm „Orgavision“ für alle Mitarbeitende zugänglich ist, gewährleisten wir eine standardisierte Qualität unserer einrichtungsinternen Arbeit. Alle zentralen Prozesse, wie beispielsweise Aufnahmegespräche, Eingewöhnung, Kinderschutz usw., sind im Qualitätsmanagementsystem transparent hinterlegt und werden regelmäßig auf der Ebene des Trägers überprüft, überarbeitet und aktualisiert. Diese Prozesse werden einrichtungsintern durch die Unterstützung der Fachberatung des Diakonischen Werkes M-V angepasst und umgesetzt. Durch die standardisierte und transparente Gestaltung der Kernprozesse, gewährleisten wir eine qualitätsvolle Arbeit in unserer Einrichtung. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems erfassen und bearbeiten wir Kundenbeschwerden auf Grundlage unseres trägerinternen Beschwerdemanagements. Unser Team bildet sich regelmäßig fachlich im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen fort. Die Fachberatung des Diakonischen Werkes M-V stellt die fortlaufende Auseinandersetzung der Mitarbeitenden mit der Bildungskonzeption M-V sicher. Die Fortschreibung der Konzeption geschieht in Regelmäßigkeit durch die Zusammenarbeit der Kita-Leitung, der Fachkräfte sowie des Elternrates.